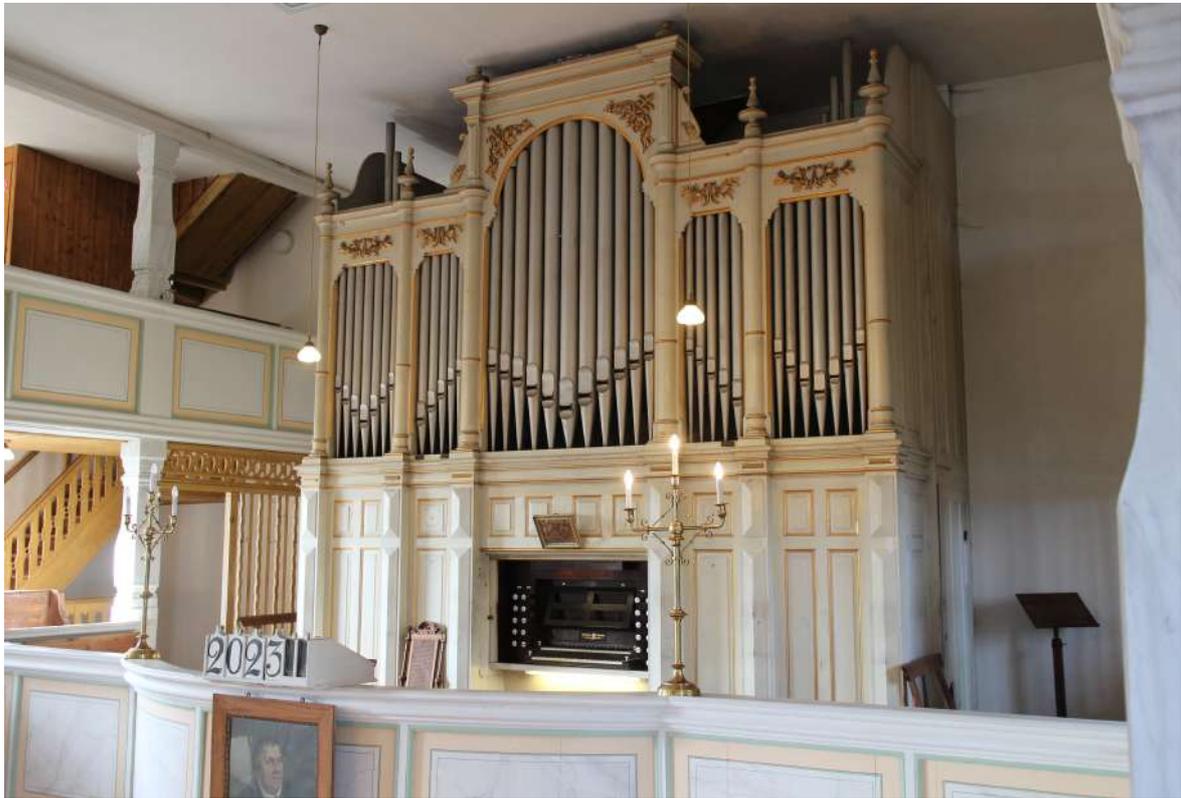


DIE JEHMLICH-ORGEL IN DER KIRCHE ZU NIEDERCUNNERSDORF



Das Dorf Niedercunnersdorf ist Teil der Gemeinde Kottmar, in der Nähe von Löbau im Landkreis Görlitz. Das Dorf wird erstmals 1221 in einer Urkunde erwähnt. Das Dorf liegt im Tal des Cunnersdorfer Wassers und entspricht dem Modell eines Siedlerdorfes. Niedercunnersdorf ist vor allem für seine Umgebinderhäuser bekannt, von denen zwei Drittel aus der Zeit vor 1820 stammen.



Bis 1794 wurden die Einwohner von Niedercunnersdorf von der Kirche in Löbau aus versorgt, dann wurde eine Kirche am Rande des Dorfes gebaut. Im Jahr 1792 wurde der Grundstein gelegt und die neue Kirche am 14. September 1794 eingeweiht. Die erste Orgel, die 1796 eingebaut wurde, wurde von der Zittauer Orgelbaufirma Augustin gebaut¹. Der Kanzelaltar ist älter als die Kirche und befand sich

ursprünglich in der Kirche von Oppach. Der Taufengel - eine Besonderheit - und andere Einrichtungsgegenstände stammen aus der Zeit der Fertigstellung der Kirche in den 1790er Jahren.

Ursprünglich war es ein landwirtschaftlich geprägtes Dorf, doch mit dem Aufkommen der Eisenbahn in den 1840er Jahren kam die Industrialisierung. Der Wohlstand des Dorfes wuchs, was sich auch in den Erweiterungen des Kirchengebäudes widerspiegelt: Im Jahr 1874 wurden Buntglasfenster eingebaut und 1871 bis 1873 ersetzte eine neue Orgel - gebaut vom Orgelbauer des königlichen Hofes in Dresden, Jehmlich - die vor Ort gebaute Orgel.

¹ <https://digital.slub-dresden.de/werkansicht/df/1938/436>



Figure 1 Carl Eduard Jehmlich²

Das Instrument wurde als Opus 55 von Carl Eduard Jehmlich (1824 – 1889) im Jahre 1871 erbaut. Es verfügt über 18 Register, verteilt auf zwei Manuale und Pedal. Carl Eduard Jehmlich gehörte zur zweiten Generation der Werkstatt, die heute von der fünften Generation der Familie geführt wird. Carl-Eduard Jehmlich war bekannt als ein hervorragender Intonateur und grundsolider Orgelbauer. In der Kritik der Zeitgenossen fand er höchste

Anerkennung³. Die Orgel wurde kontinuierlich von Jehmlich betreut.

Die Orgel verfügt über 18 Register, verteilt auf zwei Manuale und Pedal, Schiefladen und mechanische Traktur. Die aktuelle Disposition lautet:

Hauptwerk

(C – e''')

Bordun	16'
Principal	8'
Rohrflöte	8'
Gambe	8'
Oktave	4'
Gemshorn	4'
Quinte	3'
Oktave	2'
Terz	1 3/5'
Mixtur 4-fach	1 1/3'

² https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Carl_Eduard_Jehmlich.jpg

³ Sächsische Heimatblätter Heft 6/98

Oberwerk

(C – e''')

Gedackt	8'
Rohrflöte	4'
Rauschwerk 2-fach	2', 1 1/3'
Schwiegel	1'

Pedal

(C – d')

Subbaß	16'
Gedacktbaß	8'
Choralbaß	4'
Posaunenbaß	16'

Koppeln

OW /HW

HW /Ped



Diese Disposition wurde 1968 auf Empfehlung von Domkantor und

Kirchenmusikdirektor Gottard Nöbel (und anderen) geschaffen. Durch die Umgestaltung bestimmter Register wurde ein klarerer, hellerer Klang geschaffen. Das war die Absicht des Orgelwerks⁴. Die ursprünglichen 18 Register waren:

⁴ Gutachten von Nöbel am Kirchenvorstand, 1968

** bezeichnet die 1968 geänderten Register*

Hauptwerk

(C – e''')

Bordun	16'
Principal	8'
Rohrflöte	8'
Gambe	8'
Oktave	4'
Gemshorn	4'
Quinte	3'
Oktave	2'
Terz	1 3/5 '
Mixtur 4-fach	1 1/3'

Oberwerk

(C – e''')

Gedackt	8'
*Fugara	8'
*Prinzipal	4'
Rohrflöte	4'

Pedal

(C – d')

Subbaß	16'
*Prinzipalbaß	8'
Gedacktbaß	8'
Posaunenbaß	16'

Koppeln

OW /HW als Wippenkoppel

HW /Ped

3 Kastenbälge auf dem Boden. (Diese sind noch vorhanden und funktionieren, aber es gibt auch einen Motor)



Seit 1968 wurde an der Orgel nur wenig gearbeitet: 1981 wurde sie gestimmt, 1995 wurden kleinere Reparaturen und eine Stimmung vorgenommen und 2004 wurde sie nach Maler- und Bauarbeiten in der Kirche leicht gereinigt. Im Laufe der Zeit hat die Orgel einige Probleme bekommen: Die Metallpfeifen sind so marode, dass sie nicht mehr gestimmt werden können. Es gibt viel Staub und Schmutz, was auch den hellen und klaren Klang der Orgel beeinträchtigt. Es ist mehr als ein halbes Jahrhundert her,

dass die Orgel eine größere Aufmerksamkeit erhalten hat. Die Kirchengemeinde möchte dies in Angriff nehmen: Sie möchte die Orgel reinigen, reparieren und erhalten, damit sie zum Lob und zur Ehre Gottes musizieren kann und so das blühende musikalische Leben der Kirchengemeinde unterstützt und weiterentwickelt, das wiederum dem Dorf und der weiteren Gemeinschaft dient und sie unterstützt. Dieses wichtige Instrument veranschaulicht auch die Geschichte und Entwicklung des Dorfes Niedercunnersdorf, insbesondere wie die Industrialisierung das Dorf geformt und verändert hat, und deshalb ist es wichtig, dass es erhalten wird, damit es weiterhin genutzt werden kann.

